



Hänsel und Gretel

Singspiel mit Musik ab 5 Jahren
von Engelbert Humperdinck



Hänsel und Gretel

Singspiel mit Musik ab 5 Jahren von Engelbert Humperdinck
Text von Adelheid Wette nach den Brüdern Grimm
(In einer Bearbeitung für das Theater Vorpommern)

Hanna / Hänsel
Greta / Gretel
Souffleuse / Mutter / Hexe

Kristina Herbst*
Fanny Gundlach*
Katja Böhme* /
Emma McDermott*

Sandmännchen /
Taumännchen / Lehrerin
Egbert

Linda Hwa*
David Wishart

Musikalische Leitung/ Klavier
Inszenierung
Bühne und Kostüme / Umsetzung
Licht
Dramaturgie
Musikalische Assistenz
Regieassistenz / Abendspielleitung
Inspizienz

David Wishart
Horst Kupich
Christopher Melching
Marcus Kröner
Stephanie Langenberg
Egbert Funk
Stephanie Langenberg
Malu Gurgel

* Mitglied des Opernchores des Theaters Vorpommern

Aufführungsdauer: 1 Stunde 10 Minuten – Keine Pause

Wiederaufnahme Greifswald, 4. Dezember 2020 (Großes Haus)
Wiederaufnahme Stralsund, 11. Dezember 2020 (Großes Haus)

Ausstattungsleiterin: Eva Humberg / Technischer Direktor: Christof Schaaf / Beleuchtungseinrichtung: Marcus Kröner / Bühnentechnische Einrichtung: Robert Nicolaus, Michael Schmidt / Tontechnik: Nils Bargfleth, Hagen Wahn / Leitung Bühnentechnik: Robert Nicolaus, Michael Schmidt / Leitung Beleuchtung: Kirsten Heilmann / Leitung Ton: Daniel Kelm / Leitung Requisite: Alexander Baki-Jewitsch, Christian Porm / Bühne und Werkstätten: Produktionsleiterin: Eva Humberg / Tischlerei: Stefan Schaldach, Bernd Dahlmann / Schlosserei: Michael Treichel, Ingolf Burmeister / Malsaal: Ulrich Diezmann (Leiter), Anja Miranowitsch (Stv.), Sven Greiner / Dekoration: Mary Kulikowski, Frank Metzner / Kostüm und Werkstätten: Leiter der Kostümabteilung: Peter Plaschek / Ausstattungsassistentin und Ausbilderin: Carolin Wendorf / Gewandmeisterinnen: Ramona Jahl, Annegret Päßler, Andrea Schütte / Modisterei: Elke Kricheldorf / Kostümfundus: Angelika Birkhan / Ankleiderinnen: Ute Schröder, Petra Westphal / Leiterin der Maskenabteilung: Carolina Barwitzki, Isabell Ahn (Stv.)

Quellen: Bei den Texten handelt es sich um im Jahr 2013 entstandene Originalbeiträge von Studierenden der Musikwissenschaft der Universität Greifswald für dieses Heft unter Verwendung nachfolgender Quellen: Ludwig (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik begründet von Friedrich Blume. Personenteil 9. Stuttgart 2003; Humperdinck, Eva: Der unbekannte Engelbert Humperdinck im Spiegel des Briefwechsels mit seinen Zunftgenossen (1884-1893) Bd. 1, Wien 2004; Kersting-Meuleman, Ann: Hundert Jahre Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck. Begleitheft zur Ausstellung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, 2. Februar-25. März 1994; Kloiber, Rudolf (u. a.): Handbuch der Oper, München 2011.

Es wird darauf hingewiesen, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen der Aufführung durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Wir danken der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, insbesondere dem Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft für die freundliche Unterstützung.
Ein besonderer Dank gilt der Dozentin Anna-Juliane Peetz-Ullmann des Seminars „Schreiben über Musik“ (WiSe 2013/14) für die engagierte Zusammenarbeit mit unserem Haus.

Mit freundlicher Unterstützung unserer
Spartensponsoren Kinder- und Jugendtheater.



Impressum: Herausgeber Theater Vorpommern GmbH Stralsund – Greifswald – Putbus, Spielzeit 2020/21, Geschäftsführung: Dirk Löschner, Intendant; Peter van Slooten, Verwaltungsdirektor; Redaktion: Stephanie Langenberg, Gestaltung: Laura Laakso, Hamburg

DIE HANDLUNG

Die Schwestern Hanna und Greta machen gemeinsam mit ihrer Klasse einen Ausflug ins Theater. Die Schüler lauschen gespannt, während die Lehrerin sie herumführt und ihnen alles über die Bühne und das Theaterspiel erzählt. Die Neugier der Mädchen ist geweckt. Sie entfernen sich von den anderen und verirren sich in einen Raum, in dem viele alte, verstaubte Möbel stehen: Es

ist der sogenannte Fundus. Die Kinder entdecken spannende Dinge, darunter auch ein altes Grammophon, das sogar noch funktioniert! Als Hanna es einschaltet, passiert etwas Magisches: Von der Musik geweckt, steigt eine wundersame alte Dame aus einem großen Schrank. In Erinnerungen an die Oper „Hänsel und Gretel“ schwelgend, erzählt sie den Kindern, dass sie einst Souffleuse war und den Darstellern vergessene Texte zuflüsterte. Aus einer alten

Truhe kramt sie passende Kostüme hervor. Die Kinder sollen sich als Hänsel und Gretel verkleiden, um gemeinsam mit ihr die Oper nachzuspielen. Die beiden Mädchen durchleben die märchenhafte Geschichte von der Mutter, die ihre Kinder in den Wald hinaus schickt. Dort begegnen sie nicht nur dem Sandmännchen und dem Taumännchen, sondern auch der bösen Knusperhexe, die sie verzaubert. Gemeinsam mit dem Publikum schaffen sie es, die Hexe zu besiegen.

Isabell Jankowski

AM ANFANG WAR DAS MÄRCHEN

„Hänsel und Gretel“ – Wer kennt es nicht? Als eines der beliebtesten Märchen wurde es immer wieder neu erzählt und aufgeschrieben, wie z. B. von den Brüdern Jacob und Wilhelm Grimm oder Ludwig Bechstein. Im Jahre 1890 dichtete Adelheid Wette ein Märchenspiel nach der Bechstein'schen Vorlage. Sie bat ihren Bruder Engelbert Humperdinck, der

damals 36 Jahre alt war, um die Vertonung von vier Liedern. Einige Monate später entschloss sich der Komponist, noch mehr Verse in Musik zu setzen. Es entstand zunächst ein Singspiel, also eine heitere Oper mit gesprochenen Dialogen, bevor er daraus ein durchkomponiertes Werk machte. In dieser vollendeten Fassung wurde es erstmalig drei Jahre später unter der Leitung des deutschen Komponisten

und Dirigenten Richard Strauss in Weimar aufgeführt – ein Riesenerfolg. Den wichtigsten Grund dafür stellt Humperdincks Musik dar, die von der Kompositionsweise Richard Wagners beeinflusst war. Wagner galt als einer der bedeutendsten Erneuerer der europäischen Musik. Humperdinck traf Wagner während einer Reise nach Italien und arbeitete danach zwei Jahre als sein Assistent. Humperdincks Gesamtwerk umfasst 170 Kompositionen, nur sechs davon sind Opern. „Hänsel und Gretel“ ist seine berühmteste und bis heute an allen Bühnen der Welt zu erleben.

Laura Gedgaudaitė

KENNST DU DAS LIED „BRÜDERCHEN, KOMM TANZ MIT MIR“?

Das ist eines der Kinderlieder, die in Engelbert Humperdincks Oper vorkommen. Weil es den Menschen so gut gefiel, wollten sie das Lied auch zu Hause singen. Doch sie merkten schnell, dass die Melodie zu schwer war, um sie „sauber“ nachzusingen und gleichzeitig dazu zu tanzen. Deshalb erfanden sie zu dem Text eine

neue Melodie, die leichter zu erlernen ist. Die Eltern sangen das Lied ihren Kindern vor und die Kinder später ihren Kindern usw. So wurde es zum Volkslied. Auch Humperdinck liebte Volkslieder, wie zum Beispiel „Suse, liebe Suse“ und „Ein Männlein steht im Walde“. Beide Lieder kommen in der Oper vor. Allerdings hat der Komponist sie leicht verändert. Er kannte auch das Lied „Schwesterlein, wann gehen wir nach

Haus“, aber er verwendete daraus nur einen kleinen Teil der Melodie. Daran wurde „Schwesterlein, hüt' dich fein“. Diese Worte singt Hänsel in der Oper immer dann, wenn sich Gretel vor der Hexe in Acht nehmen muss. Solche kurzen Melodien, die an bedeutenden Stellen wiederholt werden, heißen Leitmotive. Der Hörer kann besser verstehen, was ihm die Musik an der Stelle sagen soll. Und wenn du genau darauf achtest, wirst auch du viele Melodien erkennen, die du vorher schon einmal gehört hast.

Friederike Uhrlandt

VORHANG AUF!

„Was passiert eigentlich, bevor die Sänger die Oper ‚Hänsel und Gretel‘ auf der Bühne einstudieren?“, fragt die neugierige Hanna ihre Schwester Greta, die es ihr erklärt: „Bei der ersten Probe treffen sich alle, die an der Produktion beteiligt sind. Die Sänger möchten wissen, welches Kostüm sie tragen werden und der Requisiteur ist neugierig, welche Gegenstände er zum

Theaterspielen auf der Bühne bereitstellen soll. Zu diesem Zweck erzählt der Regisseur, also der Leiter der ganzen Mannschaft, was er sich zusammen mit der Dramaturgin und der Ausstatterin überlegt hat und wie er das Stück auf der Bühne zeigen möchte. Die Dramaturgin hat vorher viele Hintergrundinformationen gesammelt. Sie ist später für den Inhalt des Programmheftes verantwortlich. Für den optischen

Bereich ist die Ausstatterin zuständig. Sie hat einen kleinen Karton gebastelt, der aussieht wie ein kleines Puppenhaus. In diesem Karton befindet sich ein Entwurf, wie die Bühne später aussehen soll. So entsteht eine ganz spezielle Fassung des Werkes, die Inszenierung.“ – „Und was ist an unserer Inszenierung von ‚Hänsel und Gretel‘ so besonders?“, fragt Hanna. „Dass es uns zwei, nämlich dich und mich, überhaupt gibt! Die Geschichte von uns beiden hat der Regisseur zusammen mit der Dramaturgin und der Ausstatterin erfunden.“ – „Echt? Cool.“

Mareike Fliggen

WAS MACHT EIGENTLICH EINE SOUFFLEUSE?

Die Souffleuse (oder der Souffleur) begleitet alle szenischen Proben der Darsteller. Sie markiert sich die Textstellen, die den Sängern oft nicht einfallen. Sie beherrscht viele Fremdsprachen und übt mit den Sängern die richtige Aussprache der Wörter. Bei den Aufführungen sitzt die Souffleuse neben oder unter der

Bühne versteckt. Sie liest den Text des Stückes flüsternd mit. Sobald ein Sänger seinen Text vergisst, sagt sie ihm leise, aber gut verständlich, den richtigen Text vor. Daher hat die Souffleuse ihren Namen. Der Begriff leitet sich von dem französischen Wort „souffler“ ab. Es bedeutet „flüstern“ oder „hauchen“. Aber warum ist eine Souffleuse so wichtig? Stell dir vor, ein Sänger vergisst den Text und keiner kann ihm helfen.

Dann würde eine Pause entstehen oder die Aufführung müsste unterbrochen werden. Damit das nicht geschieht, hat jede Oper eine Souffleuse, die immer genau weiß, wann welcher Text gesungen oder gesprochen werden muss. In diesem Singspiel hat die Souffleuse sogar eine eigene Rolle und tritt als Person auf. Weil sie auf der Bühne steht und vielleicht selbst einmal ihren Text vergessen könnte, gibt es in unserem Fall eine zweite, versteckte Souffleuse, wie bei jedem Theaterstück. Und wenn du ganz genau hinhörst, dann kannst du sie vielleicht flüstern hören.

Catharina Haug